

4. Bibliographie der Schriften

Die PAEDAGOGIE oder Handleitung zu der Verborgenen Weißheit Gottes Fürgestellt aus dem Buch der Weißheit Cap.IX. V.13-19. Bey Beerdigung Eines ...

Francke, August Hermann

Halle, 1702

Lebens-Lauff.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Frost gereichen/wenn sie vernehmen werden/wie bey diesem ihren sonst betrübten Zufall/die Gelegenheit einer Christlichen Erbauung erwachsen/und es Euer Christlichen Liebe gefallen/dieser Handlung des Wortes GOTTes bezuwohnen/und auch damit an den Tag zu legen ihre hergliche Liebe/so sie gegen dieselbige tragen. Es wolle dann solches auch der grosse GOTT nicht unvergolten lassen/sonderlich aber selbst durch seine unendliche Gnade einen jeglichen unter uns kräftiglich leiten/das wir mehr und mehr theilhaftig werden seiner göttlichen Weisheit/durch welche allein unser Thun auf Erden gesegnet wird/in welcher wir lernen/was Ihm wohlgefällt/und durch welche wir mögen selig werden. Das verleihe der getreue GOTT umb seines ewigen Namens willen/AMEN.

Lebens-Lauff.



Als nun schließlich des in zarter Blüthe der Jugend von GOTT abgefoderten Hanns Heinrichs von Sommerfeld und Falckenhayn geführten Lebenslauff noch anlanget; so ist hergebrachter Gewohnheit nach zuörderst zu gedencken/das derselbe im Jahr 1689. im Monat Septembris/zu Schmochwitz bey Liegnitz in Schlesien/auf diese Welt gebohren worden.

Sein Herr Vater ist gewesen / der weiland Wohlgebohrne Herr Franz Albrecht von Sommerfeld und Falckenhayn/ Herr von Schmochwitz/ Jacobsdorff/ Ober- und Nieder- Seinau und Mittel- Arensdorff/ des Fürstenthum Liegnitz Ober- Steuer- Einnehmer.

Die Frau Mutter ist die Hoch- Wohlgebohrne Frau/ Frau Maria Elisabeth/ Freyfrau von Schweinitz/ gebohrne von Zedlitz/ des Königlich Preußnischen geheimen Raths/ Freyherrn von Schweinitzen/ jegige Gemahlin.

Der Groß-Vater Väterlicher Seiten/ist gewesen Herr Christoph Ernst von Sommerfeld und Falckenhayn/ der Fürstenthümer Schweinitz und Jauer hochverordneter Ober- Reichs- Landes- Aeltester und Landes- Besteller.

Die Groß- Frau- Mutter Väterlicher Seiten/ist gewesen Frau Elisabeth von Glaubitz.

Der Elter Herr Vater Väterlicher Seiten/ist gewesen Herr
Frantz von Sommerfeld.

Die Elter Frau Mutter Väterlicher Seiten/ist gewesen Frau
Klizabeth von Falckenheimb.

Der Groß-Elter-Vater Väterlicher Seiten/ist gewesen
Herr von Sommerfeld.

Die Frau Groß-Elter-Mutter Väterlicher Seiten/ist ge-
wesen Frau von Sack.

Sein Herr Groß-Vater Mütterlicher Seiten /ist gewesen
Herr Hanns Christoph von Zedlitz /Herr auf Reifendorff /Wal-
tersdorff/Neu-Gerichte und Töschendorff.

Die Frau Groß-Mutter Mütterlicher Seiten / Frau Anna
Maria von Schündeln.

Der Herr Elter-Vater Mütterlicher Seiten/ist gewesen
Herr Friederich von Zedlitz.

Die Frau Elter-Mutter Mütterlicher Seiten/ist gewesen Frau
Helena von Gederitz.

Der Herr Groß-Elter-Vater Mütterlicher Seiten/ist ge-
wesen Herr von Zedlitz.

Die Frau Groß-Elter-Mutter Mütterlicher Seiten/ist ge-
wesen Frau von Schenck.

Weil nun das seelig-verstorbene Kind/gleich wie alle andere
Menschen in Sünden empfangen und gebohren worden /als ist es
bald nach seiner leiblichen Geburt zur Heiligen Tauffe/als dem Ba-
de der Wiedergeburt befördert/und Ihm darinn der Name Hanns
Heinrich beygelegt worden.

Nach erfolgtem frühzeitigen Absterben ob-hochgemeldten sei-
nes Herrn Vatern /hat der seelige Sohn aus erheblichen Urfa-
chen sein Vaterland in Schlesien auf eine Zeit verlassen/und nach
Lauban in die Laufnitz geführt werden müssen / von dannen Er
doch nach abgewandter Gefahr bald zurück kehren können.

Nach dem Er nun bey zunehmenden Verstande und Jahren
unter guter Aufsicht und getreuer Privat-Information in Schle-
sien und zu Berlin in der Zucht und Vermahnung zum HErrn er-
zogen worden /ist Er von den Freyherl. Eltern im Sechsten
Jahr seines Alters in das Pädagogium allhier nach Glauche ge-
schick

schicket worden/ in der guten Hoffnung zu GOTT / daß die Anführung dieses ihres geliebten Kindes an diesem Ort zu seinen heiligen Ehren/und seiner und der werthesten Frau Mutter Freude ausgeschlagen würde. Mittler welcher Zeit man aus guter Vorsorge Ihm eine Minor - prebende an dem Hohen Stifft zu Magdeburg verschafft / und Ihn unter die Canonicos expectantes dergestalt zu bringen gut gefunden.

In dem Pädagogio aber ist nichts unterlassen worden / was zu Erreichung und Beförderung der gefasseten guten Hoffnung dienen mögen/gestalt der Seelige nicht nur in der Erkänntniß Gottes und seines Heylandes J E S U Christi/ nach der Vorschrift göttlichen Worts und des Catechismi des seligen Lutheri treulich unterrichtet/sondern auch zur Erlernung guter Künste/Sprachen und Wissenschaften mit Fleiß angewiesen worden.

Und wie Er nun von Gott eine feine Seele überkommen hatte/ und mit einem tractabeln Gemüthe begabet war ; also hat man befunden/daß die bey Ihm angewandte Mühe und Arbeit nicht ohne Segen gewesen/ welcher sich denn verhoffentlich je länger je reichlicher bey zunehmenden Jahren gezeiget haben würde/was nicht Gott dem Herrn mit Ihm aus diesem bösen Leben zu eilen gefallen hätte.

In seiner Kranckheit hat Er Christlichen Zuspruch/Vermahnung und Unterricht jedesmal mit herglicher Begierde angenommen/ die Fehler und Sünden seiner Jugend vor Gott demüthiglich erkandt und Ihm abgebeten/ auch ernstlich bezeuget/wie Er in Zukunft nach der Vorschrift göttlichen Worts und dem Exempel seines Heylandes durch die Gnade des Herrn zu wandeln gedächte/dasern ihm anders sein Leben gefristet werden würde. Im übrigen hat Er sich gedultig und gelassen göttlichem Willen heimgegeben und willige Zufriedenheit bezeuget/ob es Gott mit Ihm zum Leben oder Tode schicken wolte. Was aber die eigentliche Umstände seiner tödtlichen Kranckheit noch schließlicly betrifft/so klagete der Seelige den 26. Julii über grose Hitze und Kopff-Schmerzen/dabey er sich auch etliche mal brechen mußte. Obs nun wol folgenden Tages schiene/ob würde es mit der zugestossenen Unpäßlichkeit keine sonderliche Gefahr haben / angesehen mit der Hitze auch zugleich die andern Symptomata nachliessen : So
that

that sich dennoch bald ein anders hervor/in dem den 28. Julii nicht nur die Hitze den Patienten aufs neue überfiel; sondern auch den 29. Julii eine hefftige Hamorrhagia narium darauf erfolgete / welche Ihn am 31. Julii noch hefftiger angriff. Wie es nun an nützlichen Medicamenten und sorgfältiger Pflege nicht fehlte/also ließ sich auch den 1. Augusti und folgende Tage zu guter Besserung an: allein den 6. Aug. erlitte der Patient wieder eine starcke Blutstürzung/worauf sich die Flecke/welche sich die vorige Tage hervor gethan hatten/wieder verlohren. Und den folgenden 7. Aug. schoß das Geblüt in noch viel mehrer Menge von Ihm/also/das Er dadurch sehr von Kräfften kam/absonderlich / da die Hitze dabey noch immer mehr und mehr zunahm. Den 8. Aug. befand Er sich wol etwas leidlicher; aber folgenden 9. Aug. früh nach 6. Uhr fand sich die Blutstürzung wieder/und ob gleich viel dawider dienende Mittel gebraucht wurden / hielt sie doch biß 10. Uhr beständig an / durch welchen tödtlichen Zufall er die noch übrigen Kräffte völlig verlohr. Hierauf ruhete er ein wenig: allein als es Abends gegen 6. Uhr kam/schoß das Blut aufs neue zur Nasen starck heraus/welches also biß des Nachts nach 1. Uhr continuirte/da sich zwar etliche Stunden stillete/gegen Morgen aber/als den 10. Augusti/sieng es wieder an zu fließen/dadurch denn die vor Augen stehende Auflösung des ganz ermatteten Patienten desto mehr befördert ward. Inmassen sie auch darauf noch selbigen Tages am nächstverwichener Mittwoch nach 12. Uhr seelig erfolgete / nach dem Er auf dieser Welt sein Alter gebracht auf 11. Jahr und 11. Monat.

Der Gott alles Trostes beruhige mit dem Erkänntniß seines Willens die durch diesen unverhofften frühzeitigen Todes-Fall Betrübte/die hochbetrübte Freyherrliche Eltern / Frau Groß-Mutter / und ganze Verwandtschaft/ und heile aufs beste die Wunden/die Er geschlagen hat / lasse sie an denen noch übrigen geliebten Kindern desto mehr Seegen und Freude erleben; Er erquicke in seinem Schooß des seelig-verstorbenen Kindes Seele/bis Er dieselbe am Tage der Auferstehung mit dem zu verklärenden Leibe vereinige/und vor sein Angesicht darstelle mit Freuden. Uns aber lehre Er auch durch diesen Fall hinfort desto besser zu bedencken/das wir sterben müssen/auf das wir klug werden.

